

Die Freie Kritische Alternative

(vormal's Grüne Masseur*innen)

Was wir umgesetzt haben Nicht nur Wahlversprechen!

In Wahlzeiten machen alle Fraktionen große Versprechungen, um gewählt zu werden. Was davon dann nach der Wahl umgesetzt wird, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Das ist so in der "großen Politik" ... und auch in der Wirtschaftskammer.

Auch wir machen Versprechungen - aber nur solche, die wir auch einhalten:

- » Gewerbezugang für Nuad, Ortho Bionomy, Rolfing und andere eigenständige Methoden
- » Sensibilisierung für das Problem sexueller Übergriffe und Diskriminierung in unseren Praxen
- » Aufwertung ganzheitlich in sich geschlossener Systeme in der Massage durch die NQR 6-Zuordnung
 - » Entscheidungen nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg
 - » Imagestärkung der Massage und wissenschaftliche Infos für Masseur*innen
- » Unterstützung von Heilmasseur*innen gegen Benachteiligung durch die Krankenversicherung
 - » Entscheidungen durch Berufsgruppenausschüsse, nicht Fraktionen
 - » Einbindung von Dach-/Berufsverbänden
 - » Transparenz & Information

Ergänzende Infos auf unserer Webpräsenz
(www.freie-kritische-alternative.at)



Gewerbezugang für Nuad, Ortho Bionomy, Rolfing und andere eigenständige Methoden

Um eine zunehmende Zersplitterung in zunehmend kleine Teilbereiche (mit eingeschränktem Gewerbeschein gemäß § 19) zu verhindern, hat die Bundesinnung eine Lösung gesucht und sich für eine – aus Sicht der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) und gegen ihre in der Bundesinnung vorgetragenen Argumente – kurzfristige und inhaltlich falsche Lösung entschieden: "Neu angefragte Massagetechniken" sollen nach Möglichkeit einer der bestehenden, in der Massage-Verordnung festgehaltenen Massagetechniken zugeordnet werden.

Das bedeutet beispielsweise für angehende Ausübende von Nuad, dass sie die Anforderungen für Klassische Massage erfüllen müssen, um in ihrer Praxis Nuad ausüben zu dürfen. Ungeachtet der Tatsache, dass sich klassisches Nuad eindeutig von Klassischer Massage unterscheidet.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Erstellung eines eigenständigen, verbindlichen Curriculums für die jeweilige Methode, wie z.B. Nuad.

In Wien konnte die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) erreichen, dass Nuad weiterhin als eigenständige, von Klassischer Massage klar abgegrenzte Behandlungstechnik ("Massage eingeschränkt auf Nuad") beibehalten wurde.

Sensibilisierung für das Problem sexueller Übergriffe und Diskriminierung in unseren Praxen

Immer wieder war in Massagekreisen von schwierigen, vor allem männlichen Kunden zu hören, von sexuellen Belästigungen und dubiosen Anfragen. Hilfe von Seiten der Wirtschaftskammer gibt es bislang nicht. Von der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) wurde deshalb schon 2019 der Wunsch nach Sensibilisierung für diese Problematik und konkrete Unterstützung in die Innung eingebracht. Dieser Wunsch stieß allerdings lange Zeit auf taube Ohren.

Erst 2023 kam es – auf dem Hintergrund von Skandalen in der Kunst- und Kulturszene – zu einem Einlenken des Ausschusses. Ein Workshop von Daniel Sanin zum Thema fand – initiiert von der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) – daraufhin im Herbst 2023 statt, gefolgt von einem vertiefenden Workshop im Frühjahr 2024 als Vorbereitung für die Erstellung einer Broschüre zu diesem Thema.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Sensibilisierung für die Thematik und Hilfestellung für (auch potentiell) Betroffene.

In Wien hat die Initiative der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) erreicht, dass ein Flyer zu dieser Thematik vorbereitet wurde, der hoffentlich nach der Neukonstituierung des Ausschusses (nach der Wahl) gedruckt wird.

Entscheidungen nicht über die Köpfe von Betroffenen hinweg

Ein Beispiel: Das im Juli 2016 beschlossene Gesundheitsberuferegister-Gesetz führte zu einer Kontroverse zwischen Befürwortern einer Eintragung in diese Liste und jenen, die sie ablehnten. Die Bundesinnung (die Wirtschaftskammer) war dagegen, der (private) Bundesverband der Heilmasseure und Medizinische Masseure Österreichs (BHÖ) hingegen dafür. Eine von der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) geforderte Befragung wurde von der Bundesinnung abgelehnt.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Befragung der betroffener Gewerbetreibender.

In Wien konnte die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) im angeführten Beispiel erreichen, dass eine Umfrage zu dieser Frage initiiert wurde, die dann allerdings im Chaos der Corona-Geschehnisse unterging und kaum Rücklauf hatte.

Imagestärkung der Massage und wissenschaftliche Infos für Masseur*innen

Entgegen Vorurteilen, dass Massage keine besondere Ausbildung oder Fähigkeiten benötige, medizinisch irrelevant, ohne nachweisbaren gesundheitlichen Nutzen, kurz ein Luxus sei (eventuell sogar mit „Happy Ending“), ist Massage eine hochkomplexe Behandlungsmethode, die sowohl zu Heilzwecken (Heilmassage) als auch zur Gesundheitsprävention und zum Wohlbefinden (gewerbliche Massage) eingesetzt wird.

Die - seit Jahren - kontinuierliche Veröffentlichung von Kurzfassungen aktueller und relevanter Forschungsberichte zu den unterschiedlichen Formen der Massage auf der Website der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) belegt nicht nur die Wirkungen und Mechanismen von Massage, sondern schaffen auch eine belastbare Evidenz - mit dem Ziel, dass aufgezeigt wird, dass Massage eine fundierte und anspruchsvolle Kunst ist, die dazu beiträgt, Menschen auf vielfältige Weise zu unterstützen und zu heilen - sei es bei der Rehabilitation, der Prävention oder dem allgemeinen Wohlbefinden. Eigentlich wäre das eine Aufgabe der (Bundes-)Innung.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Veröffentlichung von wissenschaftlichen Studien in verständlicher und zugänglicher Form (statt mühsamer Recherche in teilweise teuren Journalen).

Auf der Website der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) werden laufend Kurzfassungen von relevanten Studien veröffentlicht (Hinweise darauf jeweils auch im Newsletter).

Unterstützung von Heilmasseur*innen gegen Benachteiligung durch die Krankenversicherung

Ende 2016 etablierte die Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK) ein neues Tarifmodell, demzufolge Heilmassage (ausgenommen Lymphdrainage) nur noch in Verbindung mit aktiver Anwendung verrechnet werden konnte. Die bisherige Verrechnung für Teilmassagen wurde durch ein Zeitmodell (45, 60 und 75 Minuten) ersetzt, wobei im Fall einer 45minütigen Behandlungseinheit mindestens 30 Minuten aktive Anwendung durchgeführt werden müssen, womit eine Krankenkassenabrechnung mit der SGKK letztlich nur mehr für Physiotherapeut*innen möglich war.

Um möglichst zu verhindern, dass das für Heilmasseur*innen negative Modell der SGKK um sich greift, initiierte und organisierte die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) eine hochkarätig besetzte öffentliche Podiumsdiskussion in Wien:

Mag. Gabriele Wieser-Fuchs: (Bereichsdirektorin der Salzburger Gebietskrankenkasse, SGKK)

Dr. Ingrid Wilbacher: Experte für Evidence Based Medicine-Recherchen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger

Prim. Prof. Dr. Zauner-Dungl: Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Universitätsklinikum Krems

Univ.-Prof. Dr. Gerold Ebenbichler: Universitätsklinik für physikalische Medizin, Rehabilitation & Arbeitsmedizin

Hon. Prof. (FH) Dr. Bernhard Rupp MBA: Gesundheitsökonom und Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik der AK NÖ

Constance Schlegl MPH: Präsidiumsmitglied Physio Austria

Romana Schöberl: Präsidentin des Heilmassage-Verbandes BHÖ



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Berufe schützen und Probleme öffentlich machen.

In der Podiumsdiskussion wurden auf Initiative der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) offizielle Vertreter*innen aller betroffenen Parteien einbezogen: „Konfliktparteien“ und auch die „Konkurrenz“ (z.B. Heilmassage-Verband, Physiotherapie-Verband, Sozialversicherung ...).

Entscheidungen durch Berufsgruppenausschüsse, nicht Fraktionen

Erstmals 2015 wurden auf Initiative der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) Berufsgruppenausschüsse etabliert, in denen die berufsspezifischen Themen besprochen und dann in den Innungsausschuss berichtet wurden. Die zugrundeliegende Idee war Vertrauen in die Fachkompetenz der im Ausschuss vertretenen Kolleg*innen - und damit eine Abkehr von (leider) fraktionsabhängigen (oder alleinigen) Entscheidungen.

Leider wurde diese Einrichtung, die sich in der Funktionsperiode 2015 bis 2020 gut bewährt hatte, mit der absoluten Mehrheit des Wirtschaftsbundes nicht mehr für notwendig erachtet. Erst im Frühjahr 2024, mit einem Wechsel an der Spitze der Innung (und damit auch der Wirtschaftsbundfraktion), wurden die Berufsgruppenausschüsse wieder eingesetzt, mittlerweile allerdings wieder stiefmütterlich behandelt und nur sporadisch einbezogen.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Fachspezifische Entscheidungen durch Expert*innen in den Berufsgruppenausschüssen.

Das Prinzip der Berufsgruppenausschüsse soll, wie von der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) seit 2015 vertreten, gestärkt und der Ausschuss durch Expert*innen-Entscheidungen entlastet werden.

Einbindung von Dach-/Berufsverbänden

Erstmalig 2015 wurden auf Initiative der der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) Berufsgruppenausschüsse etabliert, in denen die berufsspezifischen Themen besprochen und dann in den Innungsausschuss berichtet wurden. Die zugrundeliegende Idee war Vertrauen in die Fachkompetenz der im Ausschuss vertretenen Kolleg*innen - und damit eine Abkehr von (leider) fraktionsabhängigen (oder alleinigen) Entscheidungen.

Leider wurde diese Einrichtung, die sich in der Funktionsperiode 2015 bis 2020 gut bewährt hatte, mit der absoluten Mehrheit des Wirtschaftsbundes nicht mehr für notwendig erachtet. Erst im Frühjahr 2024, mit einem Wechsel an der Spitze der Innung (und damit auch der Wirtschaftsbundfraktion), wurden die Berufsgruppenausschüsse wieder eingesetzt, mittlerweile allerdings wieder stiefmütterlich behandelt und nur sporadisch einbezogen.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Einbeziehung von Dach- und Berufsverbänden zu sie betreffende Fragen..

Es macht Sinn, so die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen), Verbände und damit Fachexpert*innen auch außerhalb der Wirtschaftskammer in berufliche Entscheidungen einzubeziehen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und gegebenenfalls zu unterstützen.

Transparenz & Information

Als die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) 2014 mit der Website und Ende 2018 auch mit dem Newsletter starteten (von den „damaligen Grünen Masseur*innen“ ist nur noch Eduard an Bord), ging es uns um ein modernes Kommunikationsmittel, um Kolleg*innen zu informieren, anzusprechen und zu motivieren, um durch ihre Inputs und durch ihre aktive Wahlbeteiligung die Innung mitzugestalten, so dass ihre Interessen stärker berücksichtigt werden.

Wie werden Entscheidungen in der Innung (Wirtschaftskammer) getroffen, und wie können diese beeinflusst werden, sind dem Verständnis der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE wesentliche Fragen letztlich aller Mitglieder, die von diesen Entscheidungen betroffen sind.

Transparenz ist ein wichtiges Element demokratischer Strukturen, die Grundlage für wohlbegründete Entscheidungen, ein Unterscheidungskriterium demokratischer von autokratischen Systemen und der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) wichtig. Ohne Transparenz haben Mitglieder kaum Kontroll- und Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungen, die sie betreffen.

Leider ist es um die Transparenz von Entscheidungen in der Wirtschaftskammer nicht gut gestellt - und absolute Mehrheiten begünstigen diese Situation. Dazu kommt, dass fast alle Listen (Fraktionen) politisch gefärbt sind (Wirtschaftsbund, Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband, Grüne Wirtschaft ...) und bestrebt sind, ihre „größeren politischen Vorstellungen“ in der Wirtschaftskammer umzusetzen - leider oftmals auch gegen die Interessen ihrer Wähler*innen -, diese Motive aber oft nicht offenlegen.



Der Ansatz der FREIEN KRITISCHEN ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen): Größtmögliche Transparenz sowie umfangreiche und aktuelle Information der Mitglieder.

Die FREIE KRITISCHE ALTERNATIVE (vormals Grüne Masseur*innen) ist FREI VON POLITISCHEN ZUGEHÖRIGKEITEN und informiert über Website und Newsletter über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Wirtschaftskammer.

Ergänzende Infos auf unserer Webpräsenz
(www.freie-kritische-alternative.at)



Die Freie Kritische Alternative

(vormals Grüne Masseur*innen)